



Fraktionsgemeinschaft Die Grünen + Soziale Initiative Pöbneck

www.soziale-initiative-poessneck.de

Rosa Luxemburg Str. 13
07381 Pöbneck
0173 888 41 53

Stadt Pöbneck
Bürgermeister Michael Modde
Markt 1
07381 Pöbneck

Stadtrat

Pöbneck, 18.02.2019

Antrag zum Stadtrat

Blühflächen auf kommunalen Grünflächen der Stadt Pöbneck.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Anlegung von Blühstreifen beziehungsweise Blühflächen auf kommunalen Grünflächen sowie die Erstellung eines komplementären Maßnahmenkonzeptes zum Schutz von Insekten.

1. Die Anlegung von Blühflächen und Blühstreifen sollte auf folgenden Flächen in Pöbneck erfolgen:
auf Kreisverkehren, bestehenden wie auch in Planung befindlichen,
an Straßenrändern und Straßenbanketten;
an Ortseingangsbereichen; in Teilbereichen des Lutschgenpark, des Gottesackerpark
sowie auf den Rasenflächen im Julius und Ethel Rosenberg Platz;
auf ökologischen Ausgleichsflächen; auf sonstigen ungenutzten öffentlichen Grünflächen.
Hierbei sollte besonders vielblütige und einheimische Saatmischungen verwendet werden.
2. Mittelfristig sind Grünflächenpflegeverträge sind dahingehend anzupassen, dass der Grundsatz gilt „Rasenpflege 1x im Jahr ist ausreichend“. Auch in den städtischen Gesellschaften (SMP; GWG) ist darauf hinzuwirken, dass ihre Grünflächen in Blühflächen verwandelt werden.
3. Die Verwaltung berichtet spätestens nach einem Jahr über die Umsetzung im innerstädtischen Bereich.

Begründung:

Durch die negative Entwicklung unserer Kulturlandschaften, durch die intensiviertere Landwirtschaft haben sich die Lebensbedingungen der Blüten bestäubenden Insekten in den letzten Jahrzehnten dramatisch verschlechtert. Überdeutlich ist dies an den hohen Verlusten der Honigbienenvölker in den letzten Jahren zu erkennen.

Noch dramatischer ist die Situation bei den Wildbienen. Von den etwa 550 Wildbienenarten stehen 52% auf der roten Liste, 39 Arten gelten bereits als ausgestorben oder verschollen. Aus der zunehmend intensiver bewirtschafteten Agrarlandschaft verschwinden die Wildbienen mit hohem Tempo. Das gilt natürlich nicht nur für die Biene, sondern auch für andere Insektenarten. Neben dem mangelnden Nahrungsangebot (Wildblumen und -kräuter) ist hierbei auch das Verschwinden der Nistmöglichkeiten verantwortlich für den Rückgang dieser Arten. Die Umsetzung der o.g. Maßnahmen soll ein erster Schritt sein, um dieser negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Ohne ausreichend Insekten, die Pflanzen bestäuben und oftmals erstes Glied in der Nahrungskette sind, ist ein Leben nicht möglich. Bei Blühstreifen handelt es sich um streifenförmige Einsaat von einheimischen Wildkräutern und -blumen. Naturschutzfachliches Ziel ist es, durch die Vernetzung von Blühstreifen die Strukturvielfalt dauerhaft zu erhöhen. So können wieder Lebensräume und Nahrungsquellen für Insekten und weitere Arten geschaffen werden. Darüber hinaus haben Blühstreifen eine wichtige Bedeutung für die Bereicherung und Aufwertung des Landschaftsbildes. Dies trägt auch dazu bei, dass in einer breiten Öffentlichkeit die Akzeptanz gegenüber Naturschutzmaßnahmen verbessert wird.

Aber nicht nur die ökologische Bedeutsamkeit der Blühstreifen oder ihr schöner Anblick spricht für diese Maßnahmen. Die Anlage von Blühstreifen hat auch eine wirtschaftliche Komponente.

Der Pflegeaufwand der Blühstreifen ist – je nach verwendeter Samenmischung (einjährige oder mehrjährige Mischungen) – deutlich geringer als der von Grünstreifen. Alle Flächen sollten zum Jahresende, nach dem Abblühen, nur einmal abgemäht werden. Die Flächen mit einjährigen Mischungen müssen solange bis genügend Samen im Boden sind (ein paar Jahre) jedes Jahr umgebrochen und eingesät werden – nach ein paar Jahren ist nur noch ein Umbrechen nötig. Die Flächen mit mehrjährigen Mischungen müssen alle 3 -5 Jahre umgebrochen und neu eingesät werden, bis auch hier genügend Samen im Boden sind – dann müssen sie nur noch umgebrochen werden. Einfache Grünflächen müssen hingegen häufiger gemäht werden.

Zusätzliches kostenintensives Düngen oder Bewässern der Blumenwiesen ist nicht notwendig. Düngen wäre in diesem Fall sogar kontraproduktiv, weil das die Blumen zurückdrängen und die Gräser bevorzugen würde. Es existieren unterschiedliche Saatmischungen für jegliche Umgebungsformen, z.B. für Verkehrsinseln, Böschungen, salzverträgliche Straßenbankettmischungen usw. Dass diese Vorgehensweise mit Kosteneinsparungen für die Stadt Pößneck verbunden sein kann, zeigte eine groß angelegte Referenzuntersuchung aus Mössingen aus dem Jahr 2005. Hierbei bestätigte sich, dass Blumenwiesen grundsätzlich preisgünstiger zu pflegen sind, als konventionelle Rasenflächen.

Steve Richter und Constanze Truschzinski